

Korrigieren und bewerten von Deutschdiktaten

Beitrag von „Terese“ vom 4. Mai 2015 15:08

Ein Hallo an die Deutschlehrer hier, die Diktate korrigieren/bewerten/benoten:

Schüler: *Zu den Fehlern, bei denen ich die Großschreibung nicht beachtet habe.*

Beispiel: "In die Kategorie "Textballast" gehören auch Umschreibungen wie "die/Die Patientin gab unter Infusionen eine klinische Besserung an" oder "der/Der Patient fühlte sich subjektiv besser".

Hier wurde stets die gleiche Regel (Dudenregel 93) nicht beachtet. Sollte dies dann nicht als Wiederholungsfehler zählen?

Mein Kommentar: Das erste Wort eines selbstständigen/eigenständigen Satzes muss großgeschrieben werden – auch wenn dieser Satz innerhalb eines Satzes in Anführungszeichen gesetzt ist. Jedes Wort (also hier „die“ und „der“) wird als ganzer Fehler bewertet. Diese „Satz-in-Satz-Konstruktionen“ gibt es in dem gesamten Text sehr häufig. Einmal macht der TN es richtig und schreibt das erste Wort groß und dann wieder nicht. Es sind alles unterschiedliche Begriffe. Nur die Regel, die dafür gilt, ist immer dieselbe.

Nun kommt dann hin und wieder mal die Frage auf, warum jedes falsch geschriebene Wort als ganzer Fehler bewertet wird. Meine Antwort:

Wenn Sie zum Beispiel verschiedene anatomische Begriffe, in denen jeweils ein "c" vorkommt, alle mit "k" schreiben, ist es trotzdem auch jedes Mal ein ganzer Fehler.

Oder wenn jemand eingedeutschte Anglizismen (davon haben wir dem besagten Text auch ganz viele) immer kleinschreibt, obwohl sie großgeschrieben werden, dann wird dies doch selbstverständlich je falsches Wort als ganzer Fehler bewertet, nicht wahr?

Viele Grüße

Terese

Beitrag von „unter uns“ vom 4. Mai 2015 15:20

???

Zitat von Terese

Oder wenn jemand eingedeutschte Anglizismen (davon haben wir dem besagten Text auch ganz viele) immer kleinschreibt, obwohl sie großgeschrieben werden, dann wird dies doch selbstverständlich je falsches Wort als ganzer Fehler bewertet, nicht wahr?

Ist das eine Frage ans Forum?

Würde ich nicht so handhaben.

Beitrag von „Terese“ vom 4. Mai 2015 16:09

Sorry, ja das ist eine Frage, kannst du deine Ansicht begründen?

Beitrag von „unter uns“ vom 4. Mai 2015 16:18

Ich hätte hier auch spontan "Wiederholungsfehler" gesagt - muss aber zugeben, dass ich den Fall mit den Anglizismen noch nicht hatte und das jetzt mehr aus dem Bauch kam. Ich finde es mit "Wiederholungsfehlern" ohnehin schwierig, weil Fehler dabei letztlich ungleich behandelt werden. Aber nehmen wir einmal an, ein Schüler hat sich die Regeln zu Anglizismen falsch eingeprägt - dann wäre zu fragen, ob er für jede Anwendung einen vollen Fehler bekommen sollte.

Anders ist der Fall hier:

Zitat von Terese

Einmal macht der TN es richtig und schreibt das erste Wort groß und dann wieder nicht.

Hier scheint ja eher kein (falsches) Regelwissen vorzuliegen und nach dem Zufallsprinzip verfahren zu werden.

Ist aber schwierig - manchmal denke ich auch, dass fairste (und "unmenschlichste") ist einfach, jeden Fehler voll zu werten. Was dann natürlich von SuS und Eltern nicht immer so geteilt wird

und eben auch seine Probleme aufwirft.

Beitrag von „Terese“ vom 4. Mai 2015 18:31

Vielen Dank für die Antwort. Damit kann ich etwas anfangen ...

Nur just zur Info: Ich habe es nur mit Erwachsenen zu tun - Eltern spielen bei mir keine Rolle ...

Viele Grüße

Terese

Beitrag von „c. p. moritz“ vom 5. Mai 2015 07:16

Zitat von Terese

- Eltern spielen bei mir keine Rolle ...

Viele Grüße

Terese

Tschuldigung für OT, aber der musste sein: Was für ein Paradies!

Ich sehe es im Übrigen wie mein Vorschreiber:

Wenn für die RS eine Regel konsequent falsch angewendet wird, kann man sich schon überlegen, ob es ein Wdh.-F. ist. In Latein ist es in S-H sogar vorgeschrieben für den grammatikalischen Bereich, was ich sinnvoll finde.

Anders gelagert ist das Ganze dann schon wieder bei der Z.setzung.

So viel aus der Bahn auf dem Weg zur Schule ...

Beitrag von „Terese“ vom 5. Mai 2015 09:50

Moin Moritz,

na, ich denke nicht, dass es "nervlich" oder wie auch immer einfacher ohne Eltern ist. Mitunter bekomme ich "Fachanfragen" von Teilnehmern, bei denen ich mich wirklich frage, "wo sie ihren Verstand gelassen haben" ... (z.B. HÄTTEN sie GANZ EINFACH mal das Studienheft gelesen, dann wäre die "beklopte" Frage auch nicht aufgekommen). Bei einigen Diktaten habe ich "netterweise" im Studienheft ganz schwierige Begriffe vorgegeben - diese richtig [abschreiben](#), das schaffen manche gar nicht ... Oder endlose Diskussionen über Schreibweisen ... es ist manchmal zum Ko ... Ich empfinde DAS megaanstrengend. Allerdings kenne ich mich mit Eltern aus meiner Zeit als Kinderkrankenschwester auch recht gut aus. Klar und ohne Zweifel kann die Kommunikation extrem schwierig sein

Viele Grüße

Terese

Beitrag von „Ummon“ vom 5. Mai 2015 21:34

Ich würde es als Wiederholungsfehler ansehen. Wenn der Fall in dem Text mehrfach vorkam, zieht das den Schreiber notenmäßig sehr weit runter, nur weil er eine von vielen Regeln nicht gelernt hatte.

Dafür kannst du auch einen entsprechend härteren Notenschlüssel nehmen.

Beitrag von „Terese“ vom 6. Mai 2015 09:37

Hallo Ummon,

danke für deinen Tipp.

Doch möchte ich hier meinen speziellen Bereich etwas näher erläutern, damit ihr eventuell meine Argumentation FÜR das Bewerten der Wiederholungsfehler nachvollziehen könnt:

Wie erwähnt, bin ich in der Erwachsenenbildung tätig.

Ich habe mir eingangs (also als ich die Studienhefte für meine Weiterbildung zur Medizinischen Schreibkraft erstellt habe) ca. 3 bis 4 Wochen sehr intensiv Gedanken zur Benotung gemacht und ein höchst aufwendiges Rechenexempel statuiert, um wirklich gerecht zu korrigieren. Dabei habe ich mich zunächst an Diktaten und deren Bewertung für die Sekundarstufe orientiert. Da es aber in dem Bereich – soweit ich recherchieren konnte – keine Diktate über 500 Wörtern gibt, musste ich "hochrechnen", wobei ich immer das Ziel bzw. diesen Job im Auge behalten habe. Eine professionelle Schreibkraft sollte sich eben grundsätzlich nicht 80 Fehler bei einem Diktat von 1600 Wörtern "leisten dürfen". Das Ergebnis kann und darf dann in so einem Fall sicherlich nicht die Note "2" oder „3“ sein, die dann bei einer "Hochrechnung" herauskommen würde. Es ist sicherlich streng, aber es muss auch zum "Beruf passen". Oder?

Hier noch eine Anmerkung eines Bekannten von mir:

„Als Wiederholungsfehler zählen meines Wissens nur solche Fehler, bei denen ein bestimmtes Wort immer wieder den exakt gleichen Fehler aufweist - z.B. nämlich. Einen Wiederholungsfehler zu geben für Nichtbeachtung einer bestimmten Regel würde ins Unermessliche führen, wenn man sich nur einmal vorstellt, dass die Regel für das Komma zwischen Sätzen betroffen ist ...“

Oder eben auch bei den erwähnten Anglizismen ... wann man diese groß- oder kleinschreibt, sollte ein Schreibkraft schon wissen. Das sind eigentlich "Basics" für diesen Kurs, bei dem es hauptsächlich darum geht, das "Medizinerdeutsch" einigermaßen zu verstehen und korrekt zu verschriftlichen.

Viele Grüße

Terese

Beitrag von „*Jazzy*“ vom 6. Mai 2015 15:42

Wiederholungsfehler zählen bei mir nur, wenn es das gleiche Wort betrifft, nicht die gleiche Regel.

Beitrag von „Pausenbrot“ vom 6. Mai 2015 20:57

Zitat von Terese

für diesen Kurs, bei dem es hauptsächlich darum geht, das "Medizinerdeutsch" einigermaßen zu verstehen und korrekt zu verschriftlichen.

Da hast du deine Antwort, es geht um den Erwartungshorizont. Ich habe ein Ziel und bewerte, wer dieses Ziel wie weit erreicht hat.

Wenn man in einem Kurs lediglich Fachbegriffe richtig schreiben lernen soll und Anglizismen waren bereits Thema (!) dann kann man m.E. verlangen, dass jemand eben alle richtig schreibt, ansonsten hat er offensichtlich das Lernziel nicht erreicht.

Beitrag von „Terese“ vom 7. Mai 2015 09:38

Moin Pausenbrot,

das hast du sehr treffend formuliert.

„Anglizismen“ sind nicht ein eigenes Thema bei dieser Weiterbildung, sondern ich setze diese voraus, da die Voraussetzungen, um diesen Kurs zu beginnen, „gute Deutschkenntnisse“ sind. Wie gesagt, da es eine Weiterbildung für Erwachsene ist, gehe ich EIGENTLICH davon aus, dass „man“ in der Schule etwas über Anglizismen gelernt hat. Aber darum geht es nicht einmal konkret, da

gerade diese Anglizismen in der Beschreibung zur Hausaufgabe vorgegeben sind! (Aber - es gibt doch überraschend viele TN, die dies nicht richtig [abschreiben](#) können ...) Des Weiteren musste ich selbst sehr, sehr viele Abstriche machen, um diese Weiterbildung überhaupt fortzuführen. Mir persönlich wäre es am liebsten, eine Art Aufnahmeprüfung einzuführen, aber das ist bei einem Weiterbildungsinstitut, das überwiegend wirtschaftlich denken muss, nicht möglich. Es hat lange gedauert, bis ich dies einigermaßen „verinnerlicht“ habe - schlussendlich hängt ja auch davon mein Einkommen ab!!! Also, Tatsache ist, dass allgemein das Niveau der TN dieser speziellen Weiterbildung sehr niedrig ist (Ausnahmen gibt es allerdings auch in die andere Richtung!).

Ich muss eben damit leben, dass ich NICHT zu viel erwarten darf. Und das fällt mir wahrlich nicht immer leicht.

Viele Grüße

Terese

Beitrag von „neleabels“ vom 7. Mai 2015 11:16

Wieso bezieht ihr einen Wiederholungsfehler nur auf ein Wort, d.h. z.B. einen Verstoß gegen die Orthographie als standardisiertes Zeichensystem, aber nicht auf morphologische Fehler in verschiedenen Worten in der gleichen Situation, d.h. z.B. Verstöße gegen die Morphologie als standardisiertes Wortgenerationssystem, oder gegen den Satzbau, d.h. Verstöße gegen die Syntax als standardisiertes Satzordnungssystem?

Bei Wiederholungsfehlern geht es darum, dass die Ursache für einen Fehler immer dieselbe ist, auch in verschiedenen Kontexten, d.h. dass der Schüler einen Fehler konsistent immer wieder begehen wird - was ihm aber nur einmal zur Last gelegt wird.

Alles andere wäre doch linguistisch ohne jede Rechtfertigung!

Nele

Beitrag von „Pausenbrot“ vom 7. Mai 2015 13:07

Ich weiß ja nicht, was das für eine Art von Kurs ist. Aber wenn es darum geht, medizinische Texte nach Diktat richtig abzutippen und einer schreibt "dna", "stent", "und "coping" dann kann das kein Wiederholungsfehler sein. Ansonsten wimmelt der Text vor Fehlern und es gibt trotzdem eine 1?

Ich finde, es macht schon einen Unterschied, ob eine Realschulklasse mal ein Diktat schreibt oder ob eine Weiterbildung für Sekretärinnen angeboten wird. Die Lehrplanziele bezögen sich ja dann ausschließlich auf Rechtschreibung.

Beitrag von „Terese“ vom 7. Mai 2015 14:18

Danke, Pausenbrot - so "isses".

Viele Grüße

Terese